reformierte
kirche kilchberg

jahresbericht 2020

www.refkilch.ch

Kirchgemeinde-versammlung

Montag, 31. Mai um 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus, Grosser Saal

Traktanden

Geschäftsordnung

1. Genehmigung der Jahresrechnung 2020
2. Renovation / Instandstellung Pfarrhaus Dorfstrasse 115
3. Jahresberichte der Ressorts
4. Informationen zum Bauprojekt an der Dorfstrasse 123

Ausserhalb der Geschäftsordnung

5. Berichterstattung Zusammenarbeit Kilchberg – Rüschlikon
6. Umfrage

Im Anschluss Apéro, falls die Richtlinien es erlauben.
Es gilt die Maskenpflicht

Ein Rückblick auf das letzte Jahr

Peter C. Maier, Präsident der Kirchenpflege | Das Corona-Virus hat uns einen dicken Strich durch die Planung und Durchführung unserer Veranstaltungen gemacht.

Das Corona-Virus hat uns einen dicken Strich durch die Planung und Durchführung unserer Veranstaltungen gemacht. Ist doch schon der erste Anlass des **Männertreffs 50+** im März diesem Umstand zum Opfer gefallen. Auch die weiteren Veranstaltungen konnten nicht wie geplant durchgeführt werden. Zum Teil konnten wir sie jedoch online ersetzen.

Auch in der Zusammenarbeit mit Rüschlikon konnte der gemeinsame Gottesdienst an Pfingsten in Rüschlikon per Video und der Reformationssonntag in Kilchberg online zelebriert werden.

Unser Bauprojekt an der Dorfstrasse 123 machte trotz Pandemie, mit den entsprechenden Schutzmassnahmen, gute Fortschritte und so sind wir terminlich wie auch kostenmässig auf perfektem Kurs.

Im Mai startete das Projekt «Organisationsüberprüfung der Verwaltung». In vielen Gesprächen und Workshops wurde die Organisation durchleuchtet und es wurden Verbesserungen vorgeschlagen, welche aktuell umgesetzt werden.

In der Kirchenpflege hat sich mit dem Rücktritt von Linda Gratwohl zum Ende des Kirchenjahres 2020 ein Wechsel abgezeichnet. Am 15. November 2020 konnten wir, anlässlich eines Abendgottesdienstes, Linda Gratwohl verabschieden und Alice Reinisch Diehl als neue Kirchenpflegerin mit dem Ressort Senioren ins Amt einsetzen. Pfarrer Christian Frei weilte vom 1. August 2020 bis 31. Januar 2021 in seinem verdienten Sabbatical, wo er verschiedene Orte und Institutionen besuchte. Er hat ja jeweils auf dem «Chiletreff», im «Kilchberger» und im «reformiert.lokal» darüber berichtet. Er wurde in dieser Zeit von Pfarrer Beat Gossauer würdig vertreten.

Für unsere Verwaltung war das Erstellen des Abschlusses 2020 und des Budgets 2021 nach den Richtlinien von HRM2 (harmonisiertes Rechnungsmodell 2) eine echte Herausforderung, welche sie aber mit Bravour gemeistert hat, allen voran unsere Kirchgemeindeschreiberin Monica Karagöz.

ZH I471 | Eine Beilage der Zeitung «reformiert.»

Manuela Studer, Katechetin

Mittagstisch mit integriertem Unterricht für die Zweitklässler. Für das Zubereiten der Mahlzeiten inklusive Servieren konnten wir

Familie und Bildung

Wie könnte es anders sein: Auch im Bereich der Kinder und Jugendlichen kam es zu vielen Absagen, Verschiebungen oder Andersgestaltungen. Der Verzicht war gross und hat Gross und Klein betroffen.

Als Linus Fessler, Leiter der Gruppe **Singe mit de Chliinschte** beim ersten Lockdown sehr bald ein paar Tänzchen und Liedchen auf YouTube gestellt hatte, wusste noch niemand, wie lange diese Pandemie dauern würde. Die Kinder mit ihren Begleiter waren sehr erfreut, als sie sich dann im Sommer jeweils am Mittwoch wieder in der Kirche treffen konnten und im ziemlich gewohnten Rahmen die Stunde verbringen konnten, wenigstens bis Ende Oktober.

Die **Chinderchile** fand trotz Pandemie immer statt. Mit viel Fantasie und Kreativität wurden andersartige Angebote kreiert. Beispielsweise wurde der Chindergottesdienst im Vorfeld von unserem «Hausfotografen» Marc Faistauer gefilmt. Die gesamte Besetzung nahm teil: Pfarrerin, sozialdiakonische Mitarbeiterin, die freiwilligen Mitarbeiterinnen bis zum Organisten. All die Familien mit Kindern konnten den Anlass im geschützten Rahmen in ihrer Stube online verfolgen.

Der Aufwand war gross, hatte sich aber sehr gelohnt. Wir haben festgestellt, dass die Filme auf YouTube jeweils von über hundert Besuchern angeschaut wurden.

Eine andere Variante: Im Umfeld der Kirche wurde ein Parcours mit verschiedenen Stationen vorbereitet, den die einzelnen Familien an der frischen Luft ablaufen und mit ihren Kindern die Rätsel lösen, die Geschichten hören oder Überraschungen empfangen konnten.

Einmal mehr: Not macht erfinderisch und es ist beeindruckend, was von den Verantwortlichen in kurzer Zeit alles auf die Beine gestellt wurde.

«Wir haben festgestellt, dass die Filme auf YouTube jeweils von über hundert Besuchern angeschaut wurden.»

Minichile, 3.Klass-Unti und Club 4

Nach sechs Jahren in unserer Kirchgemeinde hat die Katechetin Ursula Müller Schoop sich entschieden, Kilchberg zu verlassen. Ein Studium im Bereich Jugendarbeit war in Planung, ihr Ziel war auch, sich mehr Zeit für private Dinge zu gönnen. Die zahlreichen Gottesdienste, die sie mit ihren Schüler*innen mitgestaltete, bleiben uns in schöner Erinnerung.

Mit Manuela Studer konnten wir eine kompetente Nachfolgerin als neue Katechetin gewinnen. Sie hat sich sehr schnell eingelebt und das Vertrauen der Kinder gewinnen können.

Trotz Corona-Zwangspausen wurden die Kinder immer wieder per Post oder E-Mail auf dem Laufenden gehalten oder bekamen kleine Aufgaben zu lösen.

Eine Neuigkeit war, dass wir für die Zweitklässler einen Mittagstisch mit integriertem Unterricht angeboten haben.

Für das Zubereiten der Mahlzeiten inklusive Servieren konnten wir Helmut Strub mit seinen Kollegen und den Ehefrauen gewinnen. Sofort sagten sie bereitwillig zu, den hungrigen Zweitklässlern jeweils am Donnerstag ein Mittagessen auf den Tisch zu zaubern. Dieser Mittagstisch ist sehr beliebt bei allen, weil die Kinder über Mittag betreut sind und sich diese Lektion einfach in den Stundenplan integrieren lässt.

JuKi

Auch das JuKi-Angebot musste angepasst werden. Viele Anlässe, zum Beispiel Besuche in Institutionen mussten abgesagt werden. Eine Diskussionsrunde mit einer Politikerin fand sehr grossen Anklang. Mancher Anlass konnte Online abgehalten werden.

Die **Konfirmandinnen und Konfirmanden** waren ebenfalls stark betroffen.

Der Konfunterricht fand häufig per Zoom statt, die Durchführung des Konflagers in Berlin war unverantwortbar, was wahrscheinlich die grösste Enttäuschung war.

Schliesslich konnte dann die Konfirmation statt anfangs Juni erst im September stattfinden. Im Vorfeld organisierte Pfarrerin Sibylle Forrer ein Wochenende mit Bowling, Essen und Zusammensein, als Entschädigung für das abgesagte Lager.

Pfarramt

Das Jahr 2020 war, wie wir alle wissen, ein sehr besonderes Jahr mit vielen Herausforderungen. Vieles durfte nicht wie geplant stattfinden. Immer wieder waren spontanes Umdenken und vor allem auch Kreativität gefragt. Daneben waren wir als Pfarrteam seelsorgerlich stark gefordert. Fragen, die auch den Glauben betreffen, wurden drängend: Worauf können wir vertrauen? Was tröstet uns? Was gibt uns Hoffnung? Es gäbe viel zu berichten von diesem Jahr. Wir mussten uns auf eine Auswahl beschränken.

«Vieles durfte nicht wie geplant stattfinden. Immer wieder waren spontanes Umdenken und vor allem auch Kreativität gefragt.»

Helmut Strub mit seinen Kollegen und den Ehefrauen gewinnen.

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden

Erwachsenenbildungsreihe «Was wissen Sie vom Islam?»

In der Schweiz leben heute viele Menschen, die im Islam beheimatet sind. Doch was wissen wir eigentlich über diese Religion? Das war die Ausgangsfrage für unsere Erwachsenenbildungsreihe im Januar und Februar. Mit dieser Reihe wollten wir bewusst den interreligiösen Dialog fördern, welcher uns angesichts der politischen und medialen Instrumentalisierung des Islams dringend nötig scheint. Wir veranstalteten die Reihe zusammen mit unserer Pfarrkollegin aus Rüschlikon, Pfarrerin Anne-Carolin Hopmann. Für das Einstiegsreferat konnten wir den renommierten Professor für Arabistik und Islamwissenschaften der Ludwig-Maximilian-Universität in München, Prof. Dr. Andreas Kaplony gewinnen. Er vermittelte uns mit seinem Vortrag «Basiswissen zum Islam» die wichtigsten Grundlagen, um sich mit dem komplexen Thema «Islam» vertiefter auseinandersetzen zu können.

Die anschliessenden drei Abende fanden als Gespräch mit Muslim*innen zu verschiedenen Themen statt. Am ersten Abend sprach Pfr. Christian Frei mit Muslim*innen aus unserer Gemeinde und der Region, wie sie ihren Glauben in der Schweiz leben und wo sie aufgrund ihres Glaubens auch auf Schwierigkeiten stossen. Am zweiten Abend diskutierte Pfrn. Sibylle Forrer mit Hannan Salamat, Fachleiterin Islam am ZIID (Zürcher Institut für interreligiösen Dialog), über die Stellung der Frau im Islam, über Gleichberechtigung und Selbstbestimmung. Am dritten Abend sprach Pfrn. Anne-Carolin Hopmann mit Rifa'at Lenzin, Präsidentin der Interreligiösen Arbeitsgemeinschaft, über das Thema Religionsfreiheit und den Umgang mit Glaubenskritik. Die Reihe stiess auf grosses Interesse und bestärkte alle Teilnehmenden im Bewusstsein, dass Gemeinschaft das Gespräch braucht.

Vernetzt im Netz – Der digitale «Chiletreff» unserer Kirchgemeinde

Nach einer längeren Vorbereitungszeit war es Anfang März 2020 soweit: Unser digitaler «Chiletreff» ging online. Der «Chiletreff» trägt dem Umstand Rechnung, dass sich für die grosse Mehrheit der Menschen heute ein beachtlicher Teil des Lebens im digitalen Raum abspielt. Auf dem «Chiletreff» können Informationen rasch und übersichtlich kommuniziert werden, und – anders als auf einer Homepage – kann sich die Gemeinde interaktiv einbringen. Kurz vor dem ersten Shutdown konnten wir an zwei Nachmittagen «Chiletreff»-Kafis anbieten, an denen die Gemeindemitglieder sich die Benutzung der Plattform auf dem Computer und dem Smartphone persönlich erklären lassen konnten. Dieses Angebot wurde rege in Anspruch genommen. Innerhalb kürzester Zeit war eine beachtliche Zahl unserer Kirchgemeindemitglieder auf dem «Chiletreff» vertreten und es entstand eine interessierte digitale Gemeinschaft. Welchen grossen Dienst uns der «Chiletreff» erweisen würde, wussten wir Anfang März noch nicht. Die Corona-Krise, die unser soziales Leben kurz darauf nachhaltig einschränkte, machte den «Chiletreff» zu einer sehr wertvollen Plattform, auf der wir während der Shutdowns regelmässig informieren und Beiträge veröffentlichen konnten, die dann von den Mitgliedern kommentiert wurden und so einen regen Austausch ermöglichten. Mittlerweile ist der «Chiletreff» aus unserem kirchlichen Leben nicht mehr wegzudenken und erfreut sich grosser Beliebtheit. Man kann jederzeit Mitglied werden unter www.beunity.app mit dem Einladungscode refkilch. Seien Sie mit dabei! Denn nur gemeinsam sind wir Kirche.

«Auf dem ‹Chiletreff› können Informationen rasch und übersichtlich kommuniziert werden.»

Fastenwoche im Alltag vom 15. bis 20. März 2020

Die Fastenwoche fiel genau auf den Anfang des ersten Shutdowns. Eine motivierte Gruppe von Menschen aus Kilchberg und Rüschlikon stellte sich aufs gemeinsame Fasten ein. Pfrn. Anne-Carolin Hopmann und Pfr. Christian Frei wollten die Gruppe nicht ganz hängen lassen. Die morgendlichen geistlichen Inputs, vermittelt über Whatsapp, und die freiwilligen Spaziergänge draussen in der Natur taten allen gut und liessen uns in dieser Zeit der grossen Verunsicherung etwas Gemeinschaft spüren.

Der Seele Sorge tragen

Mit Beginn des ersten Shutdowns wurden viele Menschen sozial isoliert. Der potenziellen Einsamkeit versuchten wir zu begegnen, indem wir als Seelsorge-Team (Pfarrschaft und Diakoninnen) alle Menschen in unserer Gemeinde, die über 75 Jahre alt sind, angerufen und uns nach ihrem Befinden erkundigt haben und danach, ob sie konkret Hilfe brauchen. Wir durften viele berührende Gespräche führen und merkten rasch: Diese Krise können wir nur gemeinsam meistern. Die

«Wir durften viele berührende Gespräche führen und merkten rasch: Diese Krise können wir nur gemeinsam meistern.»

Die Konfirmation fand erst im September statt.

An Karfreitag und Ostern konnten wir die ersten Online-Gottesdienste ausstrahlen.

Konfirmand*innen hatten die Idee, den Senior*innen in der Alterssiedlung Karten zu schreiben, und auch daraus entstanden teilweise sehr schöne Kontakte über die Generationen hinweg. Uns als Pfarrteam war es wichtig, in der Krise für alle rasch erreichbar zu sein und so veröffentlichten wir auf Flyern, Plakaten und im Internet immer wieder unsere Handynummern verbunden mit der Ermutigung, uns zu kontaktieren. Von diesem Angebot wurde rege Gebrauch gemacht. Das damit verbundene Vertrauen hat uns gefreut und auch berührt.

Online-Gottesdienste

Im März und April durften wir aufgrund der Massnahmen zur Einschränkung des Coronavirus keine gemeinsamen Gottesdienste in der Kirche mehr feiern. Es mussten rasch Alternativen gefunden werden. Als Pfarrteam haben wir uns intensiv mit den verschiedenen Möglichkeiten, Online-Gottesdienste zu feiern, auseinandergesetzt und ein Format entwickelt, das wir ansprechend finden.

«Die Online-Gottesdienste ergänzen seither unsere Gottesdienstfeiern in der Kirche und werden von vielen Menschen sehr geschätzt.»

An Karfreitag und Ostern konnten wir die ersten Online-Gottesdienste ausstrahlen und waren sehr erfreut über die grosse Resonanz und das positive Feedback. Wir haben daraufhin jeden Monat einen Online-Gottesdienst gefeiert – auch nachdem Präsenzgottesdienste wieder erlaubt waren. Die Online-Gottesdienste ergänzen seither unsere Gottesdienstfeiern in der Kirche und werden von vielen Menschen sehr geschätzt.

Chinderchile, JuKi (Jugend-Kirche) und Konf in Zeiten von Corona

Von den Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus waren immer wieder auch unsere Angebote im Bereich Kinder, Familie und Jugend betroffen. Wir wollten den Kindern und ihren Eltern sowie den Jugendlichen trotz der Einschränkungen ein Programm bieten und deshalb war Kreativität gefragt. In der «Chinderchile» haben wir einerseits Online-Kindergottesdienste aufgezeichnet und andererseits Stationenwege rund um unsere Kirche angeboten, auf denen an verschiedenen Stationen jeweils ein Teil einer Geschichte gehört und anschliessend in der Kirche eine kleine Erinnerung mitgenommen werden konnte. Über die rege Teilnahme an diesen Angeboten hat das Team der «Chinderchile» sich sehr gefreut. In der JuKi und im Konf haben wir unsere ersten Erfahrungen mit Zoom-Treffen gemacht. Diese ersetzen zwar den Kontakt im «real life» nicht, aber sie waren eine willkommene und geschätzte Möglichkeit, sich untereinander austauschen zu können. Bei den Veranstaltungen, die vor Ort stattfinden durften, war in der JuKi sicher der Workshop zu «Hass im Netz» mit dem Verein #Netzcourage ein Highlight. Die Jugendlichen zeigten so grosses Interesse am Thema, dass über die engagierte Diskussion fast die Pizzas kalt wurden. Für die Konfirmand*innen war ihr Gottesdienst, den sie zum Thema «Was ist selbstverständlich?» selbst gestalteten, ein wichtiges Ereignis. Im Gottesdienst verarbeiteten sie die Erfahrungen der vergangenen Monate und gaben einen Einblick, was sie durch die Corona-Krise gelernt haben und wofür sie ganz besonders dankbar sind.

Sabbatical von Pfr. Christian Frei

Ursprünglich war der Beginn des Sabbaticals auf den 1. Juni 2020 festgelegt. Die Pandemie liess es aber ratsam erscheinen, den Start etwas nach hinten zu schieben. Am 1. August war es dann soweit. Die Hauptthemen des Sabbaticals, etwa das Volontariat bei den Schwestern von Grandchamp, die beiden Pilgerwege sowie die Vertiefung meines Meditationsweges, habe ich anderweitig schon ausführlich geschildert. Neben den geplanten Inhalten waren diese sechs Monate eine Lektion in Gelassenheit und Annehmen von dem was ist. Denn die Pandemie durchkreuzte einige Pläne. Da brauchte ich ab und zu einen Moment, um mich auf das Alternativprogramm einzustellen. Im Nachhinein denke ich: Genau solches war wichtig für meinen inneren Lernprozess!

Dankbar war ich auch, dass zuerst Pfr. Anselm Burr und anschliessend Pfr. Beat Gossauer mich auf eine gute Art vertreten haben. Pfr. Beat Gossauer schildert uns anschliessend seine Eindrücke:

«Ab September vertrat ich Pfarrer Christian Frei. Regelmässig durfte ich mit den Bewohnerinnen und Bewohnern vom Alters- und Pflegezentrum Hochweid und vom Emilienheim Gottesdienst feiern. Max Sonnleitner und ich kamen mit Musik und Wort und gingen unsern Weg jeweils ermutigt weiter durch die Gemeinschaft mit den Gottesdienstbesuchenden. Steil nach oben ging die Kurve der Neuansteckungen am Corona-Virus. Leider mussten auch die Türen der beiden Institutionen für eine Weile schliessen. Ein besonderer Einsatz war der Gottesdienst am Weihnachtstag im Emilienheim, während die Gemeinde online zu Hause feierte. Passend zum bedrohlichen Anstieg der Kurve und zu den

«Wir wollten den Kindern und ihren Eltern und den Jugendlichen trotz der Einschränkungen ein Programm bieten.»

Ausschnitt des Flyers «Stationenweg der Chinderchile»

Pfarrer Christian Frei auf Wanderschaft

Urs Nägeli «10 Jahre Fondue-Meister»

Ängsten vieler Menschen waren die Novemberabende, an denen wir uns dem schwierigen Thema «Angst» näherten. Wir wurden ermutigt und über alle Generationen hinweg verbunden, da auch unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden engagiert teilnahmen.»

Erwachsenenbildungsreihe zum Thema Angst

Die Covid-19-Pandemie hat in vielen Menschen Ängste verstärkt oder neue geweckt. An drei Abenden haben wir uns dem Thema Angst und vor allem dem Umgang mit der Angst aus verschiedenen Perspektiven genähert.

Am ersten Abend erklärte Gregor Harbauer, Leitender Psychologe und Psychotherapeut in der Privatklinik Hohenegg am Zürichsee, was in unserem Körper und in unserem Denken abläuft, wenn wir Angst erleben. Wann wird Angst zur Störung und was können wir selbst tun, um Angst erfolgreich und nachhaltig zu bewältigen? Dazu gab er uns hilfreiche Tipps. Am zweiten Abend erfuhren wir von Stéphanie Maurer, Komplementärtherapeutin Cranio Suisse für biodynamische Körper- und Traumatherapie, Interessantes über das Zusammenspiel von Körper und Psyche, wenn wir Angst empfinden. Sie vermittelte uns einfache aber höchst effektive Übungen, die uns im Alltag im Umgang mit Angst helfen können. Am dritten Abend beleuchteten wir das Thema Angst aus der Perspektive des Glaubens. Welche Rolle spielte die Angst in der Kirchengeschichte und welche Bedeutung hatte der Umgang mit der Angst für die Reformation? Welche Bewältigungsstrategien von Angst findet man in der reichen Tradition der biblischen Texte und wie kann unser Glaube eine Hilfe sein im Umgang mit unseren Ängsten? Diesen Fragen versuchten wir als Pfarrteam gemeinsam mit den Anwesenden auf den Grund zu gehen.

An dieser Reihe war besonders, dass sowohl Erwachsene aus unserer Gemeinde als auch die Konfirmand*innen engagiert teilgenommen haben. So kam es zu einem wertvollen Austausch zwischen den Generationen, von dem alle profitieren konnten.

Diakonie und Altersarbeit

- Linda Gratwohl bis Mitte November 2020, seither Alice Reinisch Diehl
- 11 x Hochzeitsjubilare
- 105 x Geburtstagsjubilare

«Der ökumenische Frauenkreis hielt trotz sich abzeichnender Corona-Ausbreitung am Anlass fest und führte ihn auch durch.»

Das Kalenderjahr begann mit dem beliebten **Freitag-Frauen-Apéro,** den Lotti Schum am 31. Januar mit «Veränderungen gehören zum Leben – Aufbruch oder Abbruch» bestritt. Das Thema lockte 132 Frauen ins Kirchgemeindehaus und war ein sehr erfolgreicher Anlass.

Kurz darauf fand am 5. Februar der bereits legendäre **Fondueabend** mit Urs Nägeli statt. Das 10-jährige Jubiläum wurde musikalisch umrahmt von Bruno Pedrazzoli und Silvio Morini. So viele Gäste wie noch nie besuchten diesen Anlass (57 zahlende, 72 mit allen Helfern).

Anfang März fand der **Seniorennachmittag** statt, der von der katholischen Kirche organisiert wurde. Andreas Chmielak engagierte Pius Segmüller, der über die Schweizer Garde berichtete. 42 Personen fanden den Weg ins Kirchgemeindehaus. Andreas Chmielak war sehr begeistert von der Hilfsbereitschaft von Dani Schmid in technischen Belangen. Nur zwei Tage später, am 6. März fand der **Weltgebetstag** in der katholischen Kirche statt: Zimbabwe – «Steh auf, nimm deine Matte und geh deinen Weg!» Der ökumenische Frauenkreis hielt trotz sich abzeichnender Corona-Ausbreitung am Anlass fest und führte ihn auch durch. Die Einladung wurde geschätzt und die Besucherzahl war vergleichbar mit den Vorjahren. Anneliese Stünzi wirkte erstmals als Vertreterin der Reformierten mit. Spendengelder in der Höhe von 1150 Franken sind eingegangen.

Im selben Monat, am 16. März, ereignete sich eine befremdende Zäsur in unserem Gemeindeleben: Der totale **Lockdown** infolge der Covid-19 Pandemie legte das öffentliche und gesellschaftliche Leben still. Nichtsdestotrotz, oder gerade deshalb wurde am Diakonie- und Pfarrkonvent eine **Kontaktpflege** mit allen über 75-Jährigen beschlossen: Übers Telefon führten die beiden Diakoninnen Regula Gähwiler (Altersarbeit) und Christiane Zwahlen (Jugend & Familie) sowie die beiden Pfarrpersonen, Sibylle Forrer und Christian Frei viele wertvolle Gespräche. Die meisten Angerufenen freuten sich, dass «die Kirche» an sie dachte. Die Jubilare unter ihnen erhielten mehrheitlich Blumensträusse und Glückwunschkarten «Corona-Massnahmen-konform» auf die Türschwelle geliefert. Während den Sommermonaten wurden einige sogar besucht.

«Der totale Lockdown infolge der Covid-19-Pandemie legte das öffentliche und gesellschaftliche Leben still.»

Warten auf die «Panta Rhei» am Schiffssteg Kilchberg-Bendlikon

Seniorenausflug 2020, Interlaken, vor der Hotelunterkunft des «Zentrums Artos»

Diakonisches Wirken im Lockdown:
In Regula Gähwilers Ideenpool für den Umgang mit «social distancing» flossen zahlreiche kreative, aber auch praktische Inputs ein. So bereiteten kochfreudige Frauen Mittagessen für Menschen zu, die nicht imstande waren, für sich selber zu kochen oder eben ein Restaurant aufzusuchen. Unter 65-Jährige besorgten den Einkauf für noch Selbständige, aber zur Risikogruppe Gehörende. Solche ohne Zugang zum Internet wurden von einer Freiwilligen mit wertvollen spirituellen Texten, die von unseren Pfarrpersonen täglich ins Netz gestellt wurden, in Papierform beliefert. Zudem wurde ein «Telefon-Besuchsdienst» unter den Freiwilligen aufgebaut und rege betrieben.
Am 19. August fand als erster Anlass nach dem Lockdown die allseits beliebte **Schifffahrt** auf dem Zürichsee statt. Unter den vorgegebenen Schutzmassnahmen trafen sich etwa 130 Personen ein. Die Seniorinnen und Senioren genossen diesen Ausflug sehr und waren dafür sehr dankbar nach den langen Wochen der Isolation.

«Unter 65-Jährige besorgten den Einkauf für noch Selbständige, aber zur Risikogruppe Gehörende.»

Die **Seniorenferien** in Interlaken vom 31. August bis 5. September waren ein Grosserfolg. Wie bei der Schifffahrt wurde das Zusammensein beim Essen, im Gruppenraum und auf den Ausflügen enorm geschätzt. Die Fahrten mit den zwei Kleinbussen haben sich sehr bewährt. Regula Gähwiler konnte am 1. September ihr 10-jähriges Dienstjubiläum angehen und wir feierten es mit einem Apéro.
Im Rahmen der **Veranstaltungsreihe «Lebenswege»** fand vom 11. September bis 18. Oktober die **Ausstellung «Boote», ein Schiff gegen den Strom – gestern und heute,** statt. Nach dem Abendgottesdienst über Gott und die Welt vom 13. September zum Thema «Kunst und Religion», das Pfarrerin Sibylle Forrer mit der Künstlerin Eva Ehrismann gemeinsam ausleuchteten, erfolgte anschliessend die Vernissage der Ausstellung.
Nur wenige Tage später fand ein weiterer **Freitag-Frauen-Apéro** statt: Eva Ehrismann referierte zum Thema «Wegkreuzungen», dem zweiten Anlass aus obiger Veranstaltungsreihe. Corona hatte uns fest im Griff – so wohnten der Veranstaltung am 18. September nur 22 zahlende Frauen bei; mit dem Team plus den Helferinnen waren gerade mal 32 Stühle besetzt.
Am **Erntedankfest** vom 27. September nahmen nur – oder immerhin! – 28 Personen am Essen teil.
Zum **Tag des älteren Menschen** begrüsste am 1. Oktober erstmals die neue Gemeinderätin, Kathrin Stucki, sehr engagiert die Teilnehmenden. Die Organisation erfolgte Institutionen-übergreifend und ein Imbiss wurde Corona-entsprechend bereitgestellt. Das Hauptreferat als dritte Veranstaltung der Reihe «Lebenswege» bestritt erneut Eva Ehrismann. Zwischen den sinnigen Texten über «Ansichtssachen im Alter» spielte Max Sonnleitner wunderbare, passende Stücke auf dem Flügel.
Ebenfalls im Oktober fand der zweite ökumenischen **Seniorennachmittag** statt; es fanden sich dazu am 21. Oktober nur etwa 15 Personen zum Lotto-Spiel ein, dafür genossen sie den Anlass umso mehr.
Im November fanden zwei Veranstaltungen für unsere **Freiwilligen** statt: Am 11. November nahmen ca. 30 Personen an der jährlichen **Weiterbildung** teil zum Thema «Sucht im Alter». Dr.med. Bernadette Ruhwinkel referierte nicht nur sehr spannend und informativ, sondern zeigte sich ausnehmend flexibel bezüglich Ausbau ihres Referates und bestritt locker den gesamten Vormittag. Eine Woche später, am 19. November, durften die Freiwilligen einem **Konzert** in der Kirche beiwohnen – Lisa Stoll begeisterte als Alphornspielerin und Max Sonnleitner begleitete sie virtuos auf der Orgel.
Das verfrühte Schlusslicht im Veranstaltungskalender machte das **Seniorenfrühstück** mit anschliessendem Fotohöck am 8. Dezember. Etwa zwei Dutzend Personen fanden sich ein und liessen sich vom Freiwilligen-Team verwöhnen. Entsprechend den Schutzmassnahmen sass man nur zu zweit am Tisch und wurde «fürstlich» bedient, was allseits sehr geschätzt wurde. Linda Gratwohl hatte von den Seniorenferien wieder ein sehr ansprechendes, umfangreiches Fotobuch erstellt, das auf grosses Interesse stiess und reissenden Absatz fand.
Alle weiteren Anlässe mussten wegen der sich abzeichnenden zweiten Corona-Welle abgesagt werden.

Für das Ressort Diakonie und Altersarbeit: Alice Reinisch Diehl und Regula Gähwiler

Konzerte in der Kirche

Einleitend muss darauf hingewiesen werden, dass die meisten Konzerte und Veranstaltungen im Jahr 2020 coronabedingt ausgefallen sind oder abgesagt werden mussten.

1. Januar: Operngala
Einmal mehr war die Kirche fast voll besetzt; Max Sonnleitner hat-

«Max Sonnleitner hatte mit seiner Gemahlin Bernadeta einen bunten Strauss Opern- und Operettenklassiker zusammengestellt.»

Eva Ehrismann bei der Vernissage zur Ausstellung «Boote, ein Schiff gegen den Strom – gestern und heute»

Operngala am 1. Januar

Quantett Johannes Kobelt

te mit seiner Gemahlin Bernadeta einen bunten Strauss Opern- und Operettenklassiker zusammengestellt. Neben Bernadeta Sonnleitner wirkten Sylvia Feherpataky und Utku Kuzuluk als Sänger mit, begleitet von der Pianistin Sophia Tepnadze. Das Publikum dankte den Künstlern mit viel Applaus und Standing Ovations. Mit diesem Konzert wurde die Tradition der Neujahrskonzerte würdig fortgesetzt.

8. März: Orgelkonzert mit Ursula Hauser und Ursula Bosshardt
Im Zuge der Verunsicherung rund um das Coronavirus musste das Konzert leider abgesagt werden.

20. September: Konzert mit dem Quantett Johannes Kobelt
Es war das erste Konzert nach dem Lockdown. Coronabedingt wurde das Konzert in den Kirchgemeindesaal verlegt. Die am gleichen Tag zweimal durchgeführten Konzerte wurden trotz des schönen Herbstwetters relativ gut besucht und die Musiker um Johannes Kobelt vermochten das Publikum echt zu begeistern.

6. Dezember: Adventskonzert der Kantorei Kilchberg
Da Chorkonzerte coronabedingt nicht möglich waren, wich die Kantorei Kilchberg auf ein Adventskonzert mit einem Kammerensemble, Laute und Orgel, einer Sopranistin und drei Rezitationen, aus. Die aus Gründen der behördlichen Vorschriften auf 50 begrenzten Konzertbesucher genossen die Darbietungen ausserordentlich und dankten den Künstlern mit warmem Applaus.

Öffentlichkeitsarbeit

Unser gedruckter Informationskanal, die monatliche Beilage «reformiert.lokal» im «reformiert.» der Landeskirche als auch der Teil im «Kilchberger» wurde neu von Heidi Klarer gestaltet. Sie hat sich mit grossem Engagement und vielen Ideen der neuen Aufgabe angenommen. So gab es 2020, neben den zentral wichtigen Beiträgen zu unseren Veranstaltungen, etwa auch einen Kids Corner mit Wettbewerben oder es kamen im «nachgefragt» Kilchberger*innen, näher und ferner zu unserer Kirche, zu Wort.
Leider gab es 2020 keine Märkte auf dem Stockengut. Wenigsten die beliebten Tirggel, die traditionellerweise am Chlausmärt verteilt werden, haben wir rund um Weihnachten in der Kirche aufgelegt. Solche kleinen Aufmerksamkeiten waren im Corona dominierten Jahr sehr wichtig.

«Wenigsten die beliebten Tirggel, die traditionellerweise am Chlausmärt verteilt werden, haben wir rund um Weihnachten in der Kirche aufgelegt.»

Eines unserer Legislaturziele, formuliert als Frage «Wie weiter mit Social Media», haben wir 2020 erreicht mit der erfolgreichen Lancierung unseres digitalen «Chiletreffs». Ende Februar haben wir die Applikation «crossiety» (neu «beUnity») eines Start-up-Unternehmens aus Thalwil ausgerollt. Angepasst auf unsere Kirchgemeinde haben wir 32 Erfahrungsbereiche aus unserem Kirchenleben als Gruppen definiert. Aus und zu diesen Gruppen wird nun informiert und kommuniziert. Im Gegensatz zur Webseite sind beim «Chiletreff» auch Diskussionen zu einem Thema möglich und gewünscht, also Interaktion mit den Mitgliedern. Dies wird von Einzelnen rege wahrgenommen, aber die meisten Mitglieder sind, wie übrigens etwa auch auf Facebook, stille Teilnehmer. Wir hatten bald rund 140 Mitglieder auf dem «Chiletreff». Ein grosses Glück war unser Timing. Gerade auf den Pandemie-Lockdown hin im März 2020 waren wir bereit. Es konnten so etwa spirituelle Beiträge, Unterstützungsangebote und unsere Massnahmen bezüglich Covid-19 rasch und unkompliziert publiziert werden. Eine grosse Hilfe in diesen unsicheren Zeiten.
Im November fand die Abstimmung zur Konzernverantwortungsinitiative KOVI statt, welche hohe Wellen warf, nicht zuletzt im kirchlichen Umfeld. Wir haben mit einer kontradiktorischen Diskussion im Kirchgemeindehaus, mit bekannten Vertreter*innen aus Politik, Wirtschaft und Entwicklungshilfe, unseren Beitrag zur Meinungsbildung geleistet.

Ökumene und Entwicklungshilfe

Ecole Professionelle du Bâtiment EPROBA, Kinshasa, Demokratische Republik Kongo
Auch in Kinshasa war natürlich die Corona-Pandemie das bestimmende Ereignis des Jahres 2020. Die Schule war für den Unterricht einige Monate geschlossen. Zu Beginn der Pandemie erreichte uns ein Hilferuf um Unterstützung bei der Beschaffung von Hygieneartikeln und Desinfektionsmitteln für die Lehrer und ihre Familien. Wir haben spontan 3 000 Franken überwiesen; die Beschaffung der Artikel war dann eine andere Geschichte. Aber es gelang, und wir erhielten später eine detaillierte Abrechnung!

Impressum

Eine Beilage der Zeitung «reformiert.»

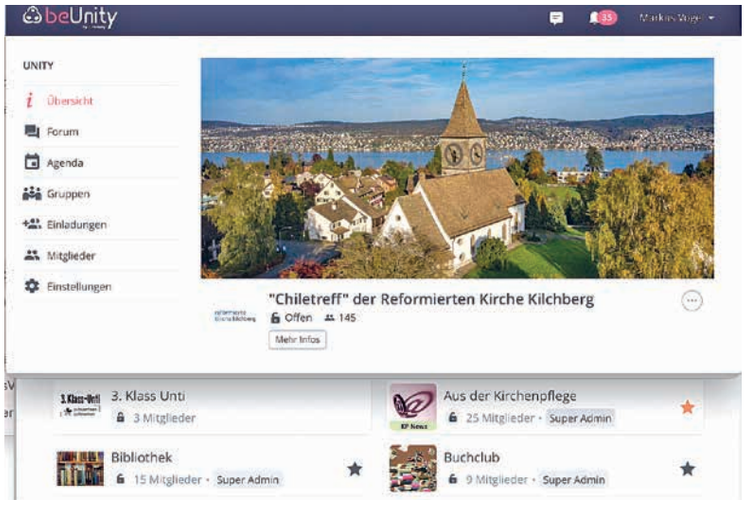
Herausgeberin:
Reformierte Kirche Kilchberg

Redaktion: Monica Karagöz
info@refkilch.ch, www.refkilch.ch

Gestaltung: www.kolbgrafik.ch

Fotos: Zur Verfügung gestellt, wenn beim Bild nicht anders vermerkt.

Druck: www.schellenbergdruck.ch



Erfolgreiche Lancierung unseres digitalen «Chiletreffs»

Einrichtung einer Zapfstelle für Trinkwasser in Kinshasa

Die grosse Erfolgsgeschichte des Jahres 2020 ist sicher die Bohrung nach Grundwasser und die Einrichtung einer Zapfstelle für Trinkwasser. Auch die bestehenden sanitären Installationen der Schule wurden renoviert und wieder in Betrieb genommen.

Zur Erinnerung: Bei unserem Besuch in Kinshasa, im April 2019, kam die Idee auf, eine Grundwasserbohrung zu versuchen und so die Wasserversorgung sicherzustellen. Die Spendensammlung in Kilchberg brachte etwas mehr als 14 000 Franken ein, was schlussendlich gut reichte für das Projekt. Herzlichen Dank allen Spender*innen.

Mit diesem Projekt, bei dem viele Lehrer und Schüler beteiligt waren, konnte die Schulleitung wertvolle Erfahrung sammeln im Organisieren und Managen eines Projektes. Die regelmässige Unterstützung (und Kritik!) aus der Schweiz durch Martine Giezendanner (Tochter des EPROBA-Gründers) war dabei mitentscheidend:

Nun fliesst also Wasser aus den Hähnen, in bisher nicht gekannter Qualität (Originalton!). Es kann davon sogar verkauft werden, was zwei Frauen aus der Schule organisieren und verantworten. Daraus konnte schon eine erste Revision der Anlage finanziert werden.

Markus Vogel, Ressort Öffentlichkeitsarbeit und OeME

Liegenschaften

Neubau Dorfstrasse 123

Nachdem das Projekt ohne Schwierigkeiten baurechtlich bewilligt wurde, nahm es Schritt für Schritt Gestalt an. Die Liegenschaftenkommission traf sich regelmässig um alle notwendigen Entscheidungen zum richtigen Zeitpunkt und vor der Ausführung zu treffen. So wurden die Materialien und Oberflächen sorgfältig ausgewählt. Den Ansprüchen bezüglich Architektur und Nachhaltigkeit an dem für Kilchberg so wichtigen Ort neben der Kirche wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

So wuchs das Gebäude Geschoss für Geschoss aus dem Boden. Die Kosten- und Terminvorgaben wurden eingehalten. Dies dank einer sehr professionellen Planung und Bauleitung.

Auch die «ehrwürdige» Buche auf der Parzelle wurde von einem Team von Spezialisten überwacht und gepflegt. So wurde zum Beispiel die Bewässerung der Wurzeln regelmässig geprüft und die Buche über den gesamten Zeitraum der Arbeiten mit einem Zaun abgeschirmt.

Sanierung Kirchgemeindehaus

Die energetische Sanierung des Daches des Kirchgemeindehauses und der Verglasungen im grossen Saal wurde abgeschlossen. Undichte Stellen im Dach wurden geschlossen. Jeder Ziegel wurde erst heruntergenommen, auf seine Tauglichkeit geprüft und anschliessend wieder auf dem neu isolierten Dach verlegt.

Auch die Tiefgarage wurde wieder aufgefrischt. Die Energiekosten für die Zukunft konnten somit reduziert und die Behaglichkeit konnte um ein vielfaches verbessert werden. Dies macht sich gerade im grossen Saal bemerkbar. Hier wurden alle Gläser ausgetauscht, damit ein besserer Dämmwert erreicht wird.

Wie bei allen Sanierungen rund um unser Kirchgemeindehaus standen die Erhaltung der guten Substanz und die Erscheinung des Hauses im Vordergrund. Die Fensterrahmen wurden erhalten und das Dach wurde dem Stand der Technik angepasst, ohne die sichtbare Architektur zu verändern.

Beleuchtung Treppe zur Kirche

Neben den üblichen Unterhaltsarbeiten wurde entlang der Treppenzugänge zur Kirche die Beleuchtung erneuert und erweitert. Es wurden zusätzlich zwei neue Leuchten je Treppe installiert, damit die Tritte auch im Dunklen gut sichtbar sind.

Statistik

Mitglieder	**2019**	**2020**
Taufen	21	8
Konfirmationen	15	11
Trauungen	9	0
Bestattungen	66	21
Kircheneintritte	4	10
Kirchenaustritte	27	43
Mitglieder	2274	2226

Jahresrechnung	**2019**	**2020**
Steuersatz	9%	9%
Steuererträge (netto)	Fr. 3152579	Fr. 2840385
Gesamtaufwand	Fr. 3676404	Fr. 3734527
Gesamtertrag	Fr. 6449058	Fr. 3598887
Abschreibungen	Fr. 128000	Fr. 161715
Jahresergebnis	Fr. 2772653	Fr. -135640
Eigenkapital	Fr. 7295455	Fr. 7159815

Kirchenpflege und Mitarbeitende (Stand 2020)

Anzahl Mitarbeitende	14	Personen (739.29 Stellenprozente)
Pfarrpersonen	2	Personen (180 Stellenprozente)
Kirchenpflege	7	Mitglieder
RPK	5	Mitglieder
Freiwillige	121	Personen

Kontakt: Peter C. Maier (Präsident), Mail: peter.c.maier@refkilch.ch